Ausstellungs- und Messeberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **58 (1951)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Internationale Wollwochen. — Das Internationale Wollsekretariat beabsichtigt, im Herbst Wollwochen zu organisieren, bei denen der Verkauf von Wollprodukten aller Art besonders propagiert werden soll. Die erste derartige Veranstaltung findet vom 21. September bis 6. Oktober in Den Haag statt. In Großbritannien ist eine ähnliche Wool Fashion Week für die Zeit vom 22. bis 27. Oktober vorgesehen. Im Rahmen der Veranstaltungen der Pariser Haute Couture in London soll am 25. September im Londoner Savoy-Hotel eine besondere Herausstellung von Wollwaren erfolgen, ferner am 11. Oktober anläßlich einer Veranstaltung der britischen Apparel and Fashion Industries Association. ll

Ausstellungs- und Messeberichte

Wachsende Auslandsbeteiligung an der Kölner Messe. — Nach den bisher vorliegenden Anmeldungen ist die Zahl der Auslandsaussteller auf der Kölner Herbstmesse (Textil- und Bekleidungsmesse vom 9. bis 11. September, Haushalt- und Eisenwaren-VDE-Messe vom 16. bis 18. September) auf über 700 gestiegen, gegenüber 440 ausländischen Ausstellern auf der Frühjahrsmesse.

Damit entfallen nach dem gegenwärtigen Stand der Anmeldungen rund ein Drittel der Aussteller auf das Ausland, während bei der Frühjahrsmesse der Anteil der Auslandsfirmen nur rund ein Fünftel betrug. Gleichzeitig stieg die Zahl der auf der Kölner Messe vertretenen Länder von 16 auf 26, worin sich deutlich die immer größer werdende Internationalität der Kölner Messe zeigt.

Besondere Schwerpunkte des Auslandes bilden auf der Textil- und Bekleidungsmesse (9. bis 11. September) die großen belgischen und holländischen Gruppen von Textilausstellern, die einen umfassenden Überblick über die textile Fertigung ihrer Industrie vermitteln. Daneben nimmt die Rheingalerie der Westhalle die textilen Aussteller der insgesamt 26 Auslandsstaaten auf, die sich an der Kölner Herbstmesse beteiligen. Der Charakter des internationalen Marktes, den Köln in zunehmendem Maße darstellt und bei dem es nicht zuletzt auf die Erleichterung des Vergleichs von Preisen und Qualität für die in- und ausländischen Einkäufer ankommt, wird dadurch besonders betont.

Personelles

Ein Rücktritt. — Am Morgen des 15. September 1899, es war ein Samstag, und den freien Samstagnachmittag kannte man damals noch nicht, meldete sich bei der Firma Hirzel & Co. am Schanzengraben 15 ein junger Mann namens *Emil Oetiker*. Er fragte nach dem Chef des Hauses und wurde sofort zu Herrn Wettstein, dem Vater des heutigen Firmachefs geführt. Obwohl Herr Wettstein den jungen Mann wenige Wochen vorher per 15. September als Disponent angestellt hatte, fragte er nach der Begrüßung, was er denn am Samstag wolle. «Meine Arbeit beginnen, wie wir das vereinbart haben,» mag etwa die Antwort gelautet haben. «So, so», meinte der neue Patron, «am-ene Samstig. Hä-nu, wänn Sie nüt go schpaziere wänd, so fanget Sie halt a.» Damit zeigte der Chef dem jungen Disponenten seinen Arbeitsplatz und weihte ihn kurz in seinen Aufgabenkreis ein.

Einige Wochen später begann derselbe junge Mann drunten im Landesmuseum, wo damals die Kunstgewerbeschule untergebracht war, mit seinem ersten Sonntagvormittagskurs des V.e.S.Z. über Bindungslehre und Musterausnehmen.

Am 15. September 1951 — es ist wieder ein Samstag — verläßt Herr Emil Oetiker nach 52jähriger Wirksamkeit seinen Arbeitsplatz am Schanzengraben. In diesen 52 Jahren ist nicht nur viel Wasser den alten Schanzengraben hinuntergeflossen, sondern auch in Zürich und seiner Seidenindustrie gar manches anders geworden. Daran mag wohl Herr Oetiker, wenn er am 15. September von Herrn Wettstein und Mitarbeitern und seiner so langjährigen Arbeitsstätte Abschied nimmt, denken. Er wird vermutlich an diesem Samstagvormittag allerlei aus seinen Erinnerungen erzählen. Von jener guten alten Zeit, in der man noch so schöne reinseidene Taffet und Louisine, leichte Satin de Chine und schwere, vornehme Satin Duchesse anfertigte, und alle werden ihm wohl gerne zuhören. Und wenn er dann in seinem Frohmut schließlich erklärt, daß er nun endlich doch genug von all den verschiedenen «Stichen», «Schüssen» und «Ketten» habe, die es jahraus jahrein immer gegeben habe, so weiß man nicht recht, ob man ihm glauben soll, denn der Abschied fällt ihm sicher nicht leicht. Immerhin sit Herr Oetiker bei seiner Arbeit nun 75 Jahre alt geworden und tut gut daran, wenn er es sich in seinem netten Heim «im Bergli» in Erlenbach und auf dem See wohl sein läßt. Wir wünschen ihm an dieser Stelle einen recht schönen und sonnigen Lebensherbst und dazu von Herzen alles Gute! H

Hermann Reis †. — Im hohen Alter von 84 Jahren ist nach einem arbeitsreichen Leben Hermann Reis dahingegangen. Als junger Mann kam er im Jahre 1888 aus Süddeutschland nach Zürich und betätigte sich von Anfang an in der Seidenweberei, die damals noch zahlreiche Handweber beschäftigte. Den industriellen Notwendigkeiten folgend, ging Hermann Reis bald zum mechanischen Betrieb über und errichtete zu diesem Zweck eine Seidenweberei in Hittnau. Nach einigen Jahren gab er jedoch dieses Unternehmen auf und gründete 1908 in Ober-Säkkingen eine moderne Seidenweberei, deren Leitung zu seiner Lebensaufgabe wurde. Die Firma hat sich dank der geschäftlichen Tüchtigkeit des Verstorbenen in kurzer Zeit im Rahmen der großen deutschen Seidenindustrie eine angesehene Stellung errungen. Herr Reis hat seine unermüdliche Arbeitskraft während einer Reihe von Jahren auch seiner Berufsorganisation in der Eigenschaft eines Vorstandsmitgliedes des Verbandes der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands zur Verfügung gestellt. Im Jahre 1942 ging die Fabrik in Säckingen in andere Hände über. Schon vorher hatte sich Herr Reis auch der Wollweberei zugewandt, und auf diesem Gebiet blieb ihm der Erfolg ebenfalls nicht versagt.

Seine Erholung fand Hermann Reis im Kreise seiner Angehörigen. In seinem schönen Heim am Zürichberg hat er eine Gemäldesammlung vereinigt, die in hohem Maße für sein Kunstverständnis zeugt. In letzter Zeit war es um Hermann Reis still geworden. Mit ihm ist ein Seidenfabrikant alter Prägung dahingegangen, der in den Kreisen der Seidenindustrie ein gutes Andenken hinterläßt. n.